

Schweren Herzens gebe ich hiermit bekannt, dass ich von allen meinen Ämtern zurück- und nach 5 Jahren aus der PARTEI MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ austreten werde. Der formale Rücktritt und Austritt werden noch folgen, ich möchte allerdings sichergehen, dass ich damit die Wahlvorschläge der Tierschutzpartei in Bayern nicht gefährde (die ich ja als Landesvorsitzender alle unterzeichnen musste und wo erst am 11. August die Wahlausschüsse zusammentreten werden, um über die Zulassung zur Wahl entscheiden).

Ich fürchte, das ist ein Schock für einige von euch und es tut mir auch sehr leid, die Entscheidung ist mir nicht leicht gefallen - ich hoffe dennoch, dass ich meine Gründe im Folgenden begrifflich machen kann. Ich habe mir vorgenommen, mal möglichst offen zu sein und vieles aufzuzählen; gleichzeitig will und werde ich in keiner Weise außenwirksam "nachtreten", deshalb also hier nichts thematisieren, was mit Parteiinterna, konkreten Personen oder derlei zu tun hat. Intern, gegenüber meinen ehemaligen Parteikolleg:innen habe ich auch diese Aspekte benannt und bei begründetem Interesse können sie bei mir via PN erfragt werden. Weit, weit entscheidender sind aber sowieso Gründe, die überhaupt nichts mit der Tierschutzpartei als solches zu tun haben.

Muss natürlich niemand lesen, aber ich dachte, vielleicht interessiert es den einen oder anderen. Würde mich freuen. Das hier soll ganz sicher keine "Abrechnung" werden - ich möchte nur verstanden werden.

Vorneweg: Es war und ist mir sehr wichtig, die Partei nicht im Regen stehen zu lassen, einen sauberen Übergang zu ermöglichen. Mein Entschluss stand schon nach dem letzten Bundesparteitag fest, ich war mir bereits am 18. Juni sicher, die Partei zu verlassen. Dennoch hab ich auch den letzten Monat noch einigermaßen vernünftig meinen Job gemacht. Hab die Flyer für die Landtagswahl erstellt, den Grundstein für die Plakate gelegt, die Wahl-O-Mat-Fragen und weitere Wahlprüfsteine beantwortet, die bundesweiten Social-Media-Kanäle gepflegt, weiter meine 10 Wochenstunden aufwärts für die Partei investiert - insbesondere aber wollte ich die Sammlung von Unterstützungsunterschriften in Bayern nicht sabotieren, sondern abwarten. Da war die Deadline der 27. Juli. Ich glaube, die Wahl ist - im Rahmen unserer Möglichkeiten eben - ganz okay vorbereitet. Ich bin zuversichtlich, dass mein Landesvorstand das noch fehlende auch ohne mich gewuppt bekommt. Ich möchte kein größeres Loch reißen, als sich das im Rahmen eines Rücktritts naheliegenderweise nicht vermeiden lässt.

Ich schätze das ehrenamtliche Engagement der Tierschutzpartei und seiner Mitglieder sehr, habe großen Respekt davor. Werde ich immer haben. Habe viele großartige Menschen hier kennengelernt, die ich sehr vermissen werde. Ich hoffe auch, mit vielen die privaten Freundschaften erhalten zu können. Der Altruismus, die Aufopferung und Selbstlosigkeit der meisten hier, die ich kennenlernen durfte, sind einzigartig. Behaltet euch das bei, ob in der Politik oder außerhalb, ihr macht die Welt zu einem besseren Ort.

Warum ich trotzdem gehe?

Weil ich im Rahmen meiner Möglichkeiten den Tieren, der Umwelt und den Menschen bestmöglich helfen möchte. Und ich habe das lang und breit analysiert und muss leider zu dem Schluss kommen, dass meine Kräfte andernorts deutlich sinnvoller eingesetzt sind. Das hat extrem viele Gründe und als solches...

- erstens, wie gesagt, gar nichts mit der Tierschutzpartei zu tun. Das Wahlsystem in Deutschland, Bayern, bald auch Europa ist, wie es ist. Und das heißt nun mal: Prozenzhürde. Ich finde das nicht gut, ich finde die Prozenzhürde, zumindest in dieser Höhe, völlig falsch. Ich finde es völlig falsch, dass man gezwungen wird, eine Partei zu wählen, bei der man nicht weiß, ob man eine Sarah Wagenknecht bekommt oder einen Gregor Gysi, ob einen Winfried Kretschmann oder eine Luisa Neubauer. Es wäre viel sinnvoller, wenn man genau feinsteuern kann, welche politischen Inhalte man möchte, große Parteien sind unglaublich intransparent. Funktioniert in der EU ja bislang auch - lieber ein Grüner und ein Tierschutzpartei, die zusammen dann absolut unproblematisch eine Fraktion bilden, als zwei Grüne, bei denen niemand weiß, wofür sie stehen, weil sie sich nur aus wahltaktischen Gründen zusammengetan haben, zusammen tun mussten. Alles, was mehr als 1 % bekommt, sollte im Parlament vertreten sein. Bei den Grünen gibt es so viele verschiedene Strömungen, der Wähler sollte auswählen dürfen, welche davon er möchte bzw. wie viel von welcher. Auch oder insbesondere konsequente Tierrechtler:innen, der Veganismus, SOLLTE eine eigene parlamentarische Vertretung haben. Ist aber einfach nicht machbar.

In der Geschichte haben sich genau 2 Parteien neu etablieren können, in 70 Jahren. Nichts stimmt mich mehr optimistisch, dass die Tierschutzpartei zeitnah die dritte werden könnte. Ich kann mir nicht mehr vorstellen, dass es der Tierschutzpartei auf einen Schlag gelingt, Linken und Grünen weitere 3 % abzujagen. Das Wählerklientel ist vielleicht sowieso unter 5 %, es sind ja auch nur 2 % Veganer:innen in Deutschland. Aber viel entscheidender: Wenn man nicht aus dem Stand über 5 % kommt, dann schafft man es wohl einfach nicht. Weil in dem Maße, in dem man neue Leute akquiriert, alte frustriert abspringen. Ich habe das, vor allem als Verantwortlicher für Social Media, 2 Jahre lang mitverfolgt. Die Tierschutzpartei stagniert seit 2-3 Jahren, auch vorher war das Wachstum unregelmäßig und schleppend.

- Zweitens ist es nicht nur so, dass Stimmen für die Tierschutzpartei am Ende leider keine Auswirkung auf die Zusammensetzung des Parlaments haben - nein, sie fehlen am Ende der progressive(re)n Seite des Parteienspektrums. Stichwort "verschenkte" Stimme. Ich weiß, wir alle hassen dieses Argument. Manche sehen es gar nicht so, "verschenkt" ist die Stimme sicherlich auch nicht. Wenig(er) Auswirkung hat sie allerdings schon. Sie hat nur Öffentlichkeitswirkung, hilft nur, den Parteien "eine Lektion zu erteilen" (also eine gute Lektion) und sich unserer Themen mehr anzunehmen. Aber sie bringt eben doch schlicht und einfach niemanden ins Parlament. Ich habe das in Kauf genommen, trotzdem für die Tierschutzpartei geworben, aber aus dem einzigen Grund, dass ich hoffte, früher oder später ÜBER die 5 % zu kommen. Dafür würde ich in Kauf nehmen, bei 1,2,3,4 Wahlen davor grüne und linke Stimmen "weggeschnappt" zu haben. Weil eine Tierschutzpartei im Bundestag das wert wäre.

Aber für mich war immer klar: Ein Dauerzustand kann das nicht sein. Eine links-grüne Partei, die dauerhaft über 1 %, aber unter 5 % ist, ist mehr schädlich als nützlich. Entweder wir schaffen es oder wir lassen es, aber dieses Vegetieren zwischen 1 und 3 % hilft niemandem. Doch, mich schmerzt es eben schon, wenn am Ende unsere Stimmen für rot-grün-rot fehlen und wir dafür die Ampel bekommen oder sogar einen Unions-geführten Senat. Ob in der Bundesregierung oder Berlin,

überall das gleiche Problem. Ich kann das nicht abtun mit "aber die Grünen machen ja auch nicht genug für Tierrechte". Mag sein, aber jedenfalls nicht so wenig wie Union, FDP, AfD.

- Drittens ist das gerade *jetzt* einfach etwas, was mich zerreißt - wir haben in Bayern je nach Umfrage gerade 40 % CSU, 15 % AfD, 10 % freie Whler und noch 5 % FDP - und ich soll die Opposition weiter schwächen, weil mir die Grünen oder Linken nicht konsequent genug sind? Ganz klar: Sie sind mir nicht konsequent genug. Aber wenn ich Kosten und Nutzen abwge, kann ich leider nicht mehr sagen: Uns zu wählen ist das Beste für die Tiere, die Umwelt, den Menschen. Ich kann es einfach nicht. Die AfD möchte hier das Rad der Zeit 30 Jahre zurückdrehen und wächst und wächst, die Union hätte nichts dagegen, das würde auch dem Veganismus, den Tieren, unserer Sache sehr schaden - da kann ich nicht mehr Wahlkampf gerade gegen die Grünen machen. Und das müsste ich halt, denn die Leute, für die unser Programm was wäre, sind die, denen die Grünen "nicht grün genug" sind. Und populistische Protestpartei, die verstecken muss, wofür sie eigentlich steht, will ich auch nicht sein. Die Leute sind wohl leider noch nicht so weit, selbst Cem Özdemir finden sie schon schlimm, schlimm, schlimm, obwohl er so gut wie nichts von seinem Vegetarismus in die Politik einbringt.
- Viertens ist es gerade in Bayern einfach aussichtslos anzutreten. In Bayern muss eine Partei 10 000 Unterschriften (UUs) sammeln, um in allen 7 Bezirken mit einer Liste antreten zu dürfen. 4000-5000 haben wir bekommen. Es reicht voraussichtlich für 3 Bezirke. Wir müssten 91 Stimmkreise besetzen. Ca. 30 sind es wohl geworden. Weiß man noch nicht so ganz genau. Erst- und Zweitstimme werden beide zusammengerechnet, das heißt nichts anderes als folgendes: Die Tierschutzpartei ist nur für einen Bruchteil der Leute mit Erststimme wählbar und für viele auch nicht mit Zweitstimme. Unterfranken, Oberfranken, Oberpfalz, Niederbayern, nix Tierschutzpartei. Obwohl wir es versucht haben, obwohl wir 1 Jahr lang mit allem, was wir haben, nur diese Wahl vorbereitet haben. Holen wir also, da wo wir auf dem Wahlzettel stehen, 5 %, steht im amtlichen Ergebnis am Ende trotzdem höchstens 3 %. Warum? Oberfranken: 0 %. Unterfranken: 0 %. Oberpfalz: 0 %. Niederbayern: 0 %. 60 Stimmkreise: 0 %. Wird alles verrechnet. Die Tierschutzpartei ist im Vergleich zur letzten Wahl hier, 2018, kein Stück weiter gekommen. Hat nicht mehr aktive Mitglieder und kaum mehr Wahl- und Stimmkreise, wo sie die Unterschriften schaffen konnte. Richtig Unterschriften gesammelt haben am Ende wieder mal die gleichen 10-15 Leute.
Ich wollte daher, NUR in Bayern und NUR ausnahmsweise verhandeln, dass wir als Wahlbündnis antreten. Auf der Liste der Grünen oder Linken oder mit der DP oder mit der V-Partei. Leider abgelehnt vom eigenen Landesvorstand. Die Partei MUT macht das z.B. so. Aber so wie es jetzt ist - die Tierschutzpartei müsste 10 % holen (da, WO wir antreten dürfen) um insgesamt betrachtet über 5 % zu kommen und in den Landtag einzuziehen, wenn überhaupt. Das ist doch völlig absurd, dafür kann ich nicht ernsthaft werben und sagen: "Doch doch, super sinnvoll, dafür die Grüne-SPD-Opposition noch kleiner zu machen". Auch hier nochmal: Das Wahlsystem WIRD sich so bald nicht ändern, da die "großen" Parteien es in der Hand haben und sie davon profitieren. Ich kann das nicht verantworten. Deshalb bin ich auch jetzt schon ausgetreten, vor der Wahl, nicht erst danach, weil ich einfach

nicht mehr hinter diesem Wahlantritt in Bayern stehen kann. Er sendet weder ein positives Signal aus, weil da am Ende stehen wird: Tierschutzpartei - 0,5 %. Oder 0,3 %. Oder 0,7 %. Noch bringt er unmittelbar Mandate, abgesehen vielleicht von einem im Bezirkstag Oberbayern oder Mittelfranken. Ich kann meine Zeit und Kraft nicht mehr dafür opfern.

- Fünftens hat zweifellos auch außerparlamentarische Opposition ihren Zweck und ihre Berechtigung, ja. Sie verschiebt den Diskurs, drängt die Grünen, "grüner" zu sein und mehr Tierschutz zu machen. Die Tierschutzpartei ist ein Korrektiv, je stärker sie wird, desto stärker werden ihre Themen. Und so weiter, die Argumente sind ja bekannt, keine Frage.

Gleichzeitig bleibt einem das Wesentliche eben verwehrt: Abstimmungsrecht im Parlament, Presse und öffentliche Aufmerksamkeit, die Möglichkeit, Gesetze einzubringen. Irgendwer sollte "Kleinparteien" erhalten, unbedingt. Ich wünsche mir auch, dass die Tierschutzpartei konsequent und kompetent bleibt. Als Ideenschmiede. Vieles von dem, was die Tierschutzpartei erfunden hat, wird 10 Jahre später im Bundestag aufgegriffen.

Aber ich glaube nicht, dass ich, dass meine individuelle Person hier am besten eingesetzt ist. Ich würde von mir sagen, Kompromisse schmieden zu können, vermitteln, schlichten, radikale Ideen plötzlich gar nicht mehr so radikal erscheinen zu lassen. Militanter Veganer im harmlosen Schafspelz, vorsichtig, behutsam. In der Tierschutzpartei kann ich solche Fähigkeiten leider nicht zur Geltung bringen. Kann kein Gesetz verfassen, werde in keine Diskussionsrunde eingeladen, zu keinem Interview. Ich glaube, ich könnte einen Unterschied machen in einer großen Partei. Ich würde nicht so einknicken wie viele andere, würde begreiflich machen können, warum wir fordern, was wir fordern. Hätte ich diese Überzeugung nicht gehabt, wäre ich nicht in die Politik gegangen. Und ich bin auch von Anfang an rangegangen mit dem Ziel, parlamentarische Politik zu machen. Ich hätte es mein Leben lang bereut, es nicht ganz und gar idealistisch versucht zu haben, mit der PARTEI MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ, mit einer konsequenten, wirklich tollen Partei. Aber in 5 Jahren habe ich gemerkt: es geht leider nicht. Nun werde ich zu einer Partei gehen, die realen Zugang zum Parlament hat.

- Denn sechstens kommt es am Ende sowieso vor allem auf die einzelnen Politiker:innen an, ein Grundsatzprogramm garantiert letztlich auch für nichts. Ich dachte mir: Wenn ich schon in eine 1-2%-Partei gehe, dann denken da wenigstens alle genau so wie ich und ich finde alle total super. Aber so isses ja auch nicht. Spätestens wenn ein neues Thema aufkommt, das noch nicht im Parteiprogramm war - Corona, zack, plötzlich unglaublich viel Impfangst und Homöopathie in der eigenen Partei. So viele Leute einfach, die anders denken als ich, andere Maßnahmen möchten als ich. Wenn ich sowieso wieder Kompromisse schließen muss, sowieso die eigene Meinung zu denen der anderen nicht 99 % deckungsgleich ist, sondern nur 90% - warum dann nicht gleich in die 80 %-Partei und sich das ganze Gegen-Prozenthürden-Kämpfen sparen? Ich habe mich sehr oft bei dem Gedanken erwischt: Sind unsere Mandatsträger:innen wirklich so viel besser als grüne oder linke? Seien es das Tempolimit auf Autobahnen, Ehegattensplitting, Erbschafts- und Vermögenssteuer, Windräder - Einigkeit herrscht bei der Tierschutzpartei abseits des Themas Tierrechte auch nicht.

- Siebtens, außerparlamentarische Opposition, so man sich denn dazu berufen fühlt, kann man meines Erachtens besser in NGOs machen als in Parteien. Ja, einen Pluspunkt hat das Ganze: Parteienfinanzierung & Plakatierungserlaubnis. Bekommt man als Partei easy. Aber eben auch Nachteile: Niemand will mit einem zusammenarbeiten, Parteipolitik ist ja "böse", man darf nicht zu Demos, die Presse will nichts mit einem zu tun haben. Wenn Parteipolitik, dann im Parlament. Das, was die Grünen, Linken, SPD machen, ist wichtig. Das, was Peta macht, Deutsche Tierlobby, Tierschutzbund, Greenpeace, Vier Pfoten, Ärzte gegen Tierversuche: auch wichtig. Was Peta an Presse bekommt, ist der Wahnsinn. Selbst ohne Skandalaktionen. Aber die Tierschutzpartei geht einfach medial völlig unter. Ich finde auch Wahlen/Parteisein und Aktivismus/Demos/Aktionen gehen schwer zusammen. Bei uns gingen meist alle Kapazitäten drauf für UUs, für Aufstellungsversammlungen, Programmatik. Am Ende: weitestgehend umsonst. Aber muss ja gemacht werden, sonst stünden wir gar nicht auf dem Stimmzettel. Ich musste ständig Demos sausen lassen und viele andere wichtige Aktionen, weil diese Partei 10 Stunden aufwärts verschlungen hat, jede Woche. Deshalb: Auch wenn ich meine Zukunft in der außerparlamentarischen Opposition sehen würde, dann eher in so einer Organisation, die nicht gesellschaftlich "boykottiert" wird. Die auch bezahlt arbeiten kann mit Spendengeldern. Uns spendet kaum jemand. Es ist schwer, ehrenamtlich zu retten, was andere hauptberuflich zerstören wollen.

- Und achtens - es ist ja immer so eine Frage, etwas eigenes Konsequentes aufbauen oder Bestehendes reformieren wollen. Ich wünsche euch, ich wünsche der Tierschutzpartei, dass sie über die 5 % kommt. Aber selbst dann: Der vegane Gedanke und Tierrechte sollen überall ankommen, müssen überall ankommen. Es geht ja immer weiter, alles unter 50 % Stimmen ist "nicht genug". Schön, dann sitzen Tierschutzparteilere:innen in den Parlamenten. Aber es müssen auch Tierrechtler:innen in die Regierungen. Ich glaube jedem ist klar, dass die Tierschutzpartei zu extrem ist für eine "Volkspartei". Ich sage das sehr liebevoll, das Programm der Tierschutzpartei ist ein fantastisches Programm. Dass die Tierschutzpartei nicht 5 % bekommt - bitter, so viele Leute, die unsere Themen gut finden, gäbe es. Aber: Dass sie nicht 15 % bekommt hingegen - völlig klar, so viele gibt es einfach nicht. Jemand muss auch die 95 % mitnehmen, muss langsam und anschaulich Veränderung einleiten. Ich glaube, das kann ich besser als das, was wir hier machen. Oder dort werde ich dringender gebraucht. Immer wieder gab es in der Tierschutzpartei Diskussionen bei dem Punkt, sollen wir die Tierhaltung reformieren oder nicht. Viele sagen: Nö. Die muss ganz weg. Ich sage: kurzfristig doch völlig illusorisch. Und wegen dieses Tagtraums jetzt die Tiere schlimmer leiden lassen als sie müssten? Mag sein, dass eine Tierschutzpartei so was wie "doppelt so viel Platz im Stall" nicht fordern kann, ohne sich unglaublich zu machen. Ich finde aber, irgendwer muss es fordern. Dringend. Sonst wird es auch nicht passieren. Nur ein Beispiel von vielen.

So, mehr liest wahrscheinlich ohnehin keine:r. Ich könnte noch eine ganze Weile mit Argumenten weitermachen. Gerne stehe ich auch für Rückfragen oder was auch immer zur Verfügung. Meine Entscheidung allerdings ist wohldurchdacht und unumstößlich. Ich sehe es als meine Pflicht an, den Tieren bestmöglich zu helfen, und werde dieser Bestimmung

folgen. Ich wünsche der Tierschutzpartei nur das Beste und werde mich immer und überall für eine Absenkung der 5%-Hürde einsetzen. Auch das kann ich andernorts effektiver tun.

Ich gehe im Guten und hoffe, ihr lasst mich auch im Guten gehen.

Liebe Grüße,
euer Thomas